

# Säckinger Trompeter-Rätsel gelöst

Autor(en): **Klein, Eveline**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **95 (2021)**

PDF erstellt am: **12.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1033421>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Säckinger Trompeter-Rätsel gelöst

Eveline Klein

**Mit seinem 1854 erschienenen «Trompeter von Säckingen» machte Joseph Victor von Scheffel Säckingen weltberühmt. Der romantische «Sang vom Oberrhein» traf den Nerv der Zeit. Immer neue Auflagen und Ausgaben kamen heraus, darunter auch reich illustrierte und verzierte Prachtbände.**

Das Werk wurde in andere Sprachen übersetzt, es wurde verfilmt und als Oper aufgeführt. Auf unzähligen Postkarten gelangte das Trompetermotiv mit der berühmten Zeile *Behüt dich Gott...* in alle Welt. Der Trompeter erschien auf Geschirr, Ofenkacheln, Textilien, Blumenvasen und vielen anderen Objekten. Scheffel wurde zum Ehrenbürger von Säckingen und 1876 durch den badischen Grossherzog in den Adelsstand erhoben.

Nach einer Phase in der Zeit des Nationalsozialismus, als Bürgermeister August Kuner

sich darüber beschwerte, dass die ganze Stadt vollkommen *vertrompetert* sei, spielen Scheffel und sein Trompeter bis heute eine bedeutende Rolle im Bad Säckinger Stadtbild und im Stadtmarketing.

Zunehmend geriet auch die Geschichte hinter dem literarischen Werk in den Blick von Interessierten und Historikern. Scheffel hatte sich durch einen Grabstein inspirieren lassen, der heute in einer Nische aussen am St. Fridolinsmünster zu sehen ist. Dort wird in lateinischer Sprache das *in gegenseitiger Liebe unvergleichliche Ehepaar* Franz Werner Kirchhofer und Maria Ursula von Schönau gerühmt. Tatsächlich mussten der bürgerliche Kirchhofer und die adelige Maria Ursula um ihre Liebe kämpfen, denn die Brüder von Schönau waren mit der nicht standesgemässen Ehe ihrer Schwester keineswegs einverstanden und weigerten sich beispielsweise, das ihr zustehende Erbe auszubezahlen. Schliesslich suchte der arg bedrängte Kirchhofer erfolgreich Beistand bei der vorderös-

***Die Trauung von Franz Werner Kirchhofer  
und Maria Ursula von Schönau  
 fand im August 1657 in Wien statt.***

terreichischen Regierung. Von da an scheint sich die Situation deutlich verbessert zu haben.

Viele Daten von Franz Werner Kirchhofer (1633–1690) und Maria Ursula von Schönau (1632–1691) sind bekannt und belegt, gerätelt wurde aber lange Zeit darüber, wo die beiden denn nun tatsächlich geheiratet hatten. In den Säckinger Kirchenbüchern war kein Eintrag zu finden, was – aufgrund der oben geschilderten Situation – vielleicht auch nicht ganz unverständlich ist.

Dass das Rätsel nun gelöst wurde, hängt auch mit der letzten Ausgabe von «Vom Jura zum Schwarzwald» zusammen. Die Säckinger Stadtarchivarin Eveline Klein beschäftigte sich für ihren dort erschienenen Aufsatz über den Krieg von 1870/71 insbesondere mit dem Säckinger Rittmeister Josef Arnold Claudius Malzacher. Malzacher hatte 1911 die «Geschichte von Säckingen und nächster Umgebung» herausgebracht. Dort berichtete er, dass seine 1773 geborene Grossmutter davon sprach, Kirchhofer habe in Wien geheiratet. Diese Information und die Tatsache, dass die Heirat um das Jahr 1657 stattgefunden haben musste, veranlassten die Stadtarchivarin dazu, in den Wiener Kirchenbüchern aus jener Zeit auf die Suche nach dem Heiratseintrag zu gehen.

Über die Internetseite «Matricula» ist das heute ohne allzu grossen Aufwand möglich. Die Begeisterung war gross, als sie tatsächlich fündig wurde: Die Trauung von Franz

Werner Kirchhofer und Maria Ursula von Schönau fand im August 1657 in Wien statt. Der genaue Tag und Trauungsort sind aus dem teilweise in lateinischer Sprache abgefassten Eintrag nicht ganz leicht zu ermitteln. Doch mit Unterstützung mehrerer Fachleute in Freiburg i. Br. und in Wien kam man zu dem Ergebnis, dass am 8. August 1657 der hochwürdigste Official der bischöflichen Kurie die Ehedispens erteilte und die Trauung dann am 12. August in St. Stephan in Wien stattfand.

Über die Dispens, welche die Befreiung von einem Ehehindernis bedeutete und nur aus sehr wichtigem Grund erteilt wurde, konnte leider nichts Näheres mehr in Erfahrung gebracht werden.

In Bad Säckingen hat man sich jedenfalls über die Entdeckung sehr gefreut, und Stadtarchivarin Klein dankt allen, die beim Lösen des Rätsels mitgeholfen haben.

**Abbildungsnachweis**

J. V. v. Scheffel: Der Trompeter von Säckingen, illustriert von A. v. Werner, Stuttgart 1873, S. 288 b.





**Abb. 1**  
 Scheffel betrachtet den Grabstein der Eheleute Kirchhofer und lässt sich deren Geschichte erzählen. Sie bildet die historische Vorlage für den «Trompeter von Säckingen».

